

# Die Unheilige Dreieinigkeit – Teil II

## Schuld, Scham, Angst

David Ohnemus, 11. Mai 2025

---

Heute gehen wir nochmals vertiefend in dieses Thema der „Unheiligen Dreieinigkeit“. Gemeint sind die drei zerstörerischen Kräfte „Schuld“, „Scham“ und „Angst“.

Die Kirche hat über hunderte von Jahren einen ziemlich guten Job gemacht, den Menschen ihre Schuld vor Gott aufzuzeigen. Die Menschen fühlten sich schuldig und sie waren auf der Suche nach einer Antwort auf die Frage: „Wie kann mir Vergeben werden?“

Die Antworten hiessen: Ablassbriefe kaufen, Pilgerreisen unternehmen, Sünde bekennen, Busse tun oder beichten. Und da taucht der Luther auf und kommt mit dem Evangelium der Vergebung. Mit einem gnädigen Gott, der dir deine Sünden vergibt. Das traf voll ins Schwarze.

Tut es heute nicht mehr!

Über die letzten paar hundert Jahre, aber vor allem auch über die letzten zwei, drei Generationen, haben sich die Fragen der Menschen radikal verändert.

Nur noch sehr wenige Menschen laufen mit einem Schuldverständnis vor Gott die Strassen entlang.

Jetzt kann man sagen: Wir müssen wieder zurück. Wir brauchen wieder mehr Sündenerkenntnis. Und ja, das kann sein. Unsere Schuld gegenüber Gott steht, ob wir sie fühlen oder nicht. Aber vielleicht gibt es eben auch andere ganz reale Aspekte des Evangelium, sie heute deutlich stärker die Herzen der Menschen treffen.

## Der Ursprung

Wir gehen nochmals zum Ursprung, an den Start, wo diese Welt ins Wanken kam. Alles Elend und Leid auf dieser Welt hat einen Ursprung. Es ist eine Art Quelle, aber keine gute Quelle. Kein lebendiges Wasser. Diese Quelle wurde geöffnet und seither fliesst so eine

dreckige, stinkende Brühe in diese Welt und unsere Seele.

„Sünde“ hat einen Ursprung. Nach der schönen Schöpfung kommt die hässliche Schlange. Es kommt der erste Akt der Rebellion vom Mensch gegenüber Gott. Mann und Frau hören mehr auf die Lüge der Schlange, als auf die Wahrheit ihres himmlischen Vaters.

Ein Beziehungsbruch passiert. Eine Scheidung zwischen Gott und Mensch. Mit dem Sündenfall wurde ein Virus in diese Welt freigesetzt. Eine Krankheit, unter der wir alle leiden. Sünde ist so viel mehr als ein Regelbruch. Sünde ist eine zerstörerische Kraft in dieser Welt.

Diese zerstörerische Kraft lässt sich ganz gut mit diesen drei Begriffen verstehen. Schuld. Scham. Angst. Drei Mächte in dieser Welt, die nicht Leben bringen, sondern Leben zerstören.

Schuld sagt: Du hast einen Fehler gemacht. Du bist schuldig. Du bist belastet.

Scham sagt: Du *bist* ein Fehler. Du bist dreckig. Du gehörst nicht dazu.

Angst sagt: Du bist allein. Du bist verloren. Du bist hoffnungslos.

Ohne Jesus sind alle drei Stimmen leider wahr. Du hast einen Fehler gemacht. Du bist schuldig. Da ist ein erdrückendes schweres Gewicht von Schuld auf deinen Schultern. Gegenüber Gott und gegenüber Menschen. Ob du es wahrhaben willst, oder nicht. Der Gedanke Schuldig zu sein ist nicht angenehm. Darum haben wir so oft einen inneren Drang und zu verteidigen, zu wehren und zu rechtfertigen.

Auch die zweite Stimme der Scham ist ohne Jesus wahr. Du bist unrein, du bist verschmutzt. Da klebt der Dreck dieser stinkenden Brühe an dir. Du bist Teil von einer von Gott geschiedenen Welt. Die Unsicherheit über deinem eigenen Wert und deiner eigenen Identität hat einen Ursprung. Darum verstellen sich Menschen, wissen nicht, wer sie sind, legen eine Maske auf, leben aus tiefer innerer Unsicherheit.

Und auch die Dunkelheit der Angst ist real – du bist nicht nur am leben, du bist am sterben. Jeder Tag von deinem Leben, ist nicht nur ein Tag mehr, sondern auch ein Tag weniger. Du

bist infiziert mit diesem Virus der Sünde. Am Schluss verlierst du. Der Lohn der Sünde ist der Tod. Du verlierst deine Familie, du verlierst deine Freunde, du verlierst deinen Besitz – du verlierst dein ganzes Leben.

Nichts schönes, oder? Weder Schuld, noch Scham, noch Angst.

Gehen wir zum Ursprung. Zu diesem Moment, als die Schlange mit der Lüge kommt, als sie alles Gute verdreht und den Menschen einlädt von diesem einen Baum zu essen, der verboten war.

1 Mose 3,6-10

Da sah die Frau, dass der Baum zum Essen einlud. Er war eine Augenweide und verlockend, weil er Klugheit versprach. Sie nahm eine Frucht *und biss hinein*. Dann gab sie ihrem Mann davon, und auch er aß.

Das ist der erste Akt von Rebellion vom Mensch gegenüber Gott. Ein Biss, der die Welt ins Elend stürzt.

Ab diesem Moment lastet «Schuld» auf ihren Schultern. Der Mensch hat Gottes Gebot übertreten.

Da gingen den beiden die Augen auf, und sie erkannten, dass *sie nackt waren*. Sie banden Feigenblätter zusammen und machten sich Lendenschurze.

Mit der Schuld kommt Scham – sie fühlen sich unwürdig, beschämt und schmutzig... und bedecken selbst ihre Scham.

Als am Abend ein kühler Wind blies, ging Gott, der Herr, im Garten umher. Der Mann und seine Frau hörten ihn kommen. *Da versteckten sie sich* vor Gott, dem Herrn, zwischen den Bäumen im Garten.

Angst.

Hier haben wir sie.... Die unheilige Dreieinigkeit. Schuld. Scham. Angst.

Schuld, Scham und Angst prägt nicht nur unser Leben, sondern ganze Nationen.

Etwas vereinfacht gesagt gibt es auf dieser Welt entweder Schuld, Scham oder Angstkulturen.

Wir hier im Westen sind trotz allem immer noch stark eine Schuldkultur. Grundsätzlich leben wir nach dem Prinzip von Richtig und Falsch.

Im Osten dominiert eine Schamkultur. Dort geht es weniger um Richtig und Falsch als Einzelperson, sondern um Ehre und Schande in der Gemeinschaft (Ehe, Familie, Dorf).

Eine Angstkultur dominiert eher im Süden. In Naturvölkern, wo überall Geister sind, die besänftigt werden müssen. Aber auch in diktatorischen Regimen, wie Nord Korea.

Wir schauen nochmals in alle drei hinein. Schuld. Scham. Angst. Meine Beobachtung ist, dass bei uns und auch gerade bei jüngeren Generationen, weniger Schuld, und je länger, je mehr, Scham und Angst die dominierenden Kräfte sind.

## Schuld

Schuld ist eigentlich eine simple Sache. Es gibt Richtig und Falsch. Das ist die Grundlage einer Schuldkultur. Es gibt so etwas wie absolute Wahrheit. Wir leben in einem moralischen Universum. Wir haben ein Gewissen in uns und können Gutes tun, aber auch Schlechtes.

Zusätzlich gibt es Regeln und Gesetze, die bestimmen, welches Verhalten richtig ist und welches Verhalten falsch ist. Recht und Unrecht. Solange du dich recht verhältst, bleibst du unschuldig. Wenn du dich falsch verhältst, wirst du schuldig. Normalerweise gibt es eine Möglichkeit der Wiedergutmachung. Wenn's dich blitzt, bezahlst du eine Busse. Wenn du dich zwischenmenschlich falsch verhältst, musst du dich entschuldigen. «Ent» «Schulden». Die Schuld muss weg.

Simple Sache.

Schuld ist sehr individualistisch, genau wie unsere Gesellschaft. Es geht um *deine persönliche* Schuld. Der Mitfahrer im Raserauto wird nicht automatisch mitschuldig. So denken wir nicht. Kollektivstrafen sind ungerecht.

Das ist unsere westliche Kultur. Vieles davon steckt sehr tief in uns. Biblisch ist es das Bild vom Gerichtssaal. Gott ist Heilig und Gerech. Er ist der Richter. Wir sind schuldig und sitzen auf der Anklagebank. Aber dann kommt unser Stellvertreter. Jesus, der unsere Schuld auf sich

genommen hat. Er hat unsere Rechnung bezahlt und beglichen und wir sind frei. Die ganze Schuld ist getilgt. 2 Korinther 5,21 – der grosse Tausch; unser ganzes Minus hat Jesus genommen und sein ganzes Plus haben wir bekommen. Wir dürfen entlastet aus dem Gerichtssaal, aber nicht nur das, wir wurden sogar noch Erben der Ewigkeit.

## Scham

Scham hat weniger zu tun mit deinem persönlichen moralischen Richtig oder Falsch und viel stärker damit, wie andere über dich denken. Wie du und dein Handeln von der Gesellschaft bewertet wird. Es ist das Gefühl nicht zu genügen. Diese innere Unsicherheit. Das Gefühl ständig verglichen zu werden.

Wenn die Gesellschaft positiv auf dich schaut, dann ist alles gut. Wenn deine Umgebung dich aber negativ bewertet, bricht alles zusammen. Das ist Ehre und Scham. Es geht um den eigenen Ruf, wie man gewertet und bewertet wird.

Wegen Schuld fängt man an sich zu verteidigen und zu rechtfertigen. Wegen Scham beginnt man sich zu verstellen.

Schuld sagt: «Du hast einen Fehler gemacht». Scham sagt: «Du *bist* ein Fehler». Die Konsequenz in einer Schuldkultur ist Strafe. Die Konsequenz in einer Schamkultur ist Ausgrenzung. Gedisst oder gemobbt zu werden.

Schuld hat zu tun mit dir als Einzelperson vor «dem Gesetz». Scham hat zu tun mit dir als Teil einer Gruppe. Und gerade in östlichen Kulturen geht es auch noch deutlich stärker darum, was dein Verhalten für einen Ruf in deine Ehe bringt, oder deine Familie. Oder dein Dorf.

Scham ist die dominierende Kultur der Bibel.

## Der beschämte Sohn

Im bekanntesten Gleichnis von Jesus über den verlorenen Sohn, geht es nicht primär um Vergebung von Schuld, sondern um die Wiederannahme nach Scham.

Das Gleichnis ist eine radikale Provokation in einer Scham/Ehre-Gesellschaft.

Das Fehlverhalten des Sohnes war nicht ein moralischer Regelbruch, sondern die Entehrung seines Vaters.

Lukas Kapitel 15. Der erste Sohn kommt vor seinen Vater und sagt: «Ich will mein eigenes Leben leben und es wäre einfacher, du wärst schon tot. Ich will jetzt mein Erbe und will gehen.»

Wir verstehen nur sehr wenig das Gefühl von Scham, das der Sohn über seinen Vater, sein Haus, seine Familie und sein ganzes Dorf gebracht hat. Und natürlich auch über sich selbst.

Wenn jetzt dieser Ausflug mit dem Erbe ein grosser Erfolg geworden wäre, wäre vielleicht noch eine Rettung seiner Würde möglich gewesen. Der Sohn kommt nach Hause, mit einer ganzen Kamel-Karavane, Frau, 12 Kinder, 70 Schaf und 144 Ziegen.

Aber so kams nicht. Der Sohn vergeudet und verschwendet alles Geld. Am Ende hockt der beschämte Sohn im Dreck bei den Säuen (für Juden = unreine Tiere). Das ist nicht der Tiefpunkt von Schuld, *sondern von Scham*.

Und dort unten im Dreck, bastelt er seine Entschuldigungsrede zusammen: «Ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin *nicht mehr würdig*, dein Sohn genannt zu werden.»

Unwürdig. Dreckig. Nach unreinen Säuen stinkend. Das Gesicht verloren. Den Vater entehrt. Alle werden mit den Fingern zeigen. Sie werden über dich spotten. Du wirst ausgestossen bleiben, für den Rest deines Lebens.

Doch dann?

Dann sieht ihn der Vater schon von weitem kommen. Der alte Patriarch, der sich normalerweise nur ehrenvoll in SlowMotion bewegt, zieht seinen Rock hoch, entblösst seine nackten Beine und rennt in Richtung seines entwürdigten Kindes. Der Vater steht vor seinem Sohn, er zuckt nicht zurück, er ekelt sich nicht – er schliesst ihn in die Arme. Er küsst den nach unreinen Schweinen stinkenden Sohn. Er gibt ihm sein eigenes Kleid. Er steckt ihm seinen Siegelring an den Finger. Er gibt ihm Sandalen an die Füsse. Und dann schlachtet der Vater das

Mastkalb und lädt das ganze Dorf ein für ein grosses Freudenfest.

Dieses Gleichnis ist eine fadengerade Provokation in einer Schamkultur. Es ist unglaublich und unerhört.

Scham sagt: «Du bist ein Fehler». «Du bist dreckig, du gehörst nicht dazu». Der Vater sagt: «Du bist mein geliebtes Kind. Du bist mein Sohn. Du bist meine Tochter. Du gehörst zu mir. Ich bekleide deine Scham und gebe dir deine Würde zurück.»

Dieser Blickpunkt der Scham erzeugt ziemlich starke Resonanz in uns. Wir haben uns als westliche Kultur von einer ziemlich reinen Schuldkultur schon sehr stark in einer Schamkultur gewandelt.

## Angst

Der dritte hässliche Player in dieser Welt heisst «Angst». Jonathan Haidt hat das bekannte Buch veröffentlicht mit dem Titel «Generation Angst». Es ist die traurige Statistik einer krassen Zunahme von psychischen Angstzuständen einer jungen Generation.

Angststörungen, Depressionen, Gefühl von Traurigkeit, Leere und Hoffnungslosigkeit. Die Gründe, die er aufzeigt sind auch sehr erschütternd, aber darauf kann ich hier nicht mehr eingehen.

Angst sagt: Du bist allein. Du schaffst das nicht. Du bist unfähig. Die Zukunft wird dunkel und schlimm.

Das bricht mein Herz. Eigentlich ist es die Berufung einer jungen Generation von Hoffnung und Lebenskraft zu strotzen. Nicht von Sorgen und Angst.

Da ist eine dunkle Klaue der Angst über unserer Gesellschaft. Das ist neu. Eigentlich kommen wir nicht aus einer Angstkultur. Wir müssen in unserem Alltag nicht irgendwelche Geister besänftigen, damit kein Unglück über unser Haus kommt. Wir haben auch kein autoritäres politisches System.

Und doch hat sich so ein dunkler Schleier der Angst breit gemacht.

Ich glaube hier sind wir aufgerufen, in einen geistlichen Kampf zu stehen.

Epheser 6,12 «Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen die bösen Mächte und Gewalten der unsichtbaren Welt, gegen die Mächte der Finsternis, die diese Welt beherrschen, und gegen die bösen Geister in der Himmelswelt.»

Und dann ab Vers 13 kommt die geistliche Waffenrüstung. Der Gürtel der Wahrheit. Der Brustpanzer der Gerechtigkeit. Die Sandalen der Bereitschaft der Verkündigung des Friedens. Das Schild des Glaubens. Der Helm des Heils. Und das Schwert des Wort Gottes.

## Vater, Sohn und Heiliger Geist

Drei hässliche Kräfte. Schuld. Scham. Angst. Aber alle drei wurden besiegt am Kreuz. Eine Welt – frei von Schuld, Scham und Angst – ist nicht einfach ein Traum. Sie war da am Anfang (Im Garten Eden). Und sie wird wieder da sein am Ende (Offenbarung 21).

In der Zwischenzeit leben wir unter der Proklamation des Evangeliums. Darum müssen wir es immer wieder hören. Die Heilige Dreieinigkeit ist das Gegenstück der Unheiligen Dreieinigkeit.

Schuld sagt: Du hast einen Fehler gemacht. Jesus sagt: Ich vergib dir! Du bist gerechtfertigt in mir.

Ergebnis: Entlastung (Das Gewicht wird von deinen Schultern weggehoben)

Scham sagt: Du *bist* ein Fehler. Du bist nicht genug. Du bist dreckig. Der Vater sagt: Du bist mein geliebtes Kind. Du bist adoptiert in meine Familie. Du bist wunderbar und gehörst mir.

Ergebnis: Entfaltung (Gottes Würde lässt sich aufblühen)

Angst sagt: Du bist allein. Du schaffst das nicht. Du bist unfähig. Der HI. Geist sagt: Ich bin mit dir. Ich bin in dir. Ich gebe dir Kraft. Ich gebe dir Trost. Ich gebe dir Mut.

Ergebnis: Entschlossenheit (Stärker ist der in dir, als der in der Welt)

**Der Sohn vergibt. Der Vater adoptiert. Der HI. Geist ist in dir.**